

MainSpitze 13.4.2016

Ausstellung „Anonyme Zeichner“ im Stadtmuseum Rüsselsheim ist beendet



Von Detlef Volk

RÜSSELSHEIM - Bei der Finissage zur Ausstellung „Anonyme Zeichner“ des Kunstvereins im Rüsselsheimer Stadtmuseum in der Festung gab es wieder ein paar mehr Namen der Künstler zu entdecken. Bei jedem verkauften Werk hat Kuratorin Anke Becker den Namen veröffentlicht.

600 Zeichnungen

Ansonsten wird der Schleier der Anonymität nicht gelüftet. „Das erhält die Spannung“, sagt Anke Becker. Sie hat 2006 die Ausstellungsreihe ins Leben gerufen.

Die 600 Zeichnungen internationaler Künstler, die bis Sonntag im Museum zu sehen waren, werden jetzt eingepackt und an ihre Erschaffer zurückgeschickt.

Die Besucher der Ausstellung haben sich gerne auf dieses Experiment eingelassen, erzählt Karl-Heinz Becker, Vorsitzender des Veranstalters „Kunstverein Rüsselsheim“. „Das war die Ausstellung mit der längsten Verweildauer der Besucher“, sagt er. Teilweise bis zu zwei Stunden ließen sich die Gäste Zeit, um die 600 Werke anzusehen und darüber zu diskutieren. Einige der Besucher seien sogar mehrmals in die Ausstellung gekommen.

Ihnen allen bot sich die Chance, die Werke frei von großen Namen zu betrachten. „Hier musste sich jeder auf sein eigenes Urteil verlassen“, sagt Karl-Heinz Becker. Nur was selbst als Kunst erkannt wurde, sei dann auch Kunst. Und der Kunstverein bot eine Steigerung dieses besonderen Kunstverständnisses an.

Einheits-Kaufpreis

Für einen Einheitspreis von 200 Euro pro Werk konnten die Exponate gekauft werden. Anonym, versteht sich. So war es durchaus möglich, eine Originalzeichnung zu erwischen, die vielleicht ein Mehrfaches des gezahlten Betrages wert war. Vielleicht war es aber auch eine Kinderzeichnung, die sonst auf dem Kunstmarkt überhaupt nicht verkäuflich wäre.

Auf der Ausstellungsfläche waren nun unter anderem Namen zu lesen von Elisabeth Sonneck und Nathalie Huth aus Berlin, Jorinde Rebbelmund (Leipzig), Inguna Gremze (Orge/Lettland) oder Martina Alt-Schäfer (Rüsselsheim).

Die Interaktivität des Kunstprojektes spiegelt sich auch in den Einträgen im Gästebuch wider. Manche zeigen sich erstaunt von der Vielfalt der ausgestellten Werke, die den Betrachter aber auch fast erschläge. Positiv waren sie aber alle.

Es ging bei „Anonyme Zeichner“ ja gerade darum, eine möglichst große Vielfalt zu zeigen und gleichzeitig formale und qualitative Beliebigkeit zu vermeiden. Es waren so gut wie alle Techniken vertreten, die ein Künstler wählen kann. Von der einfachen Bleistiftzeichnung über Filzstift, Kugelschreiber und Tusche bis hin zu Collagen, Druckgrafik und Aquarellen.

Den Reiz des Unbekannten hat der Kunstverein noch durch einen Losverkauf erhöht. Für drei Euro konnte über die Glücksfeen Isabell und Sophie bei der Finissage ein Werk gewonnen werden, das sich der Gewinner frei aussuchen durfte. Daneben gab es weitere Preise zu gewinnen, die für einen guten Besuch der Finissage sorgten.